AN ALLE BÜRGERINNEN UND BÜRGER EMSDETTENS

Wie in jedem Jahr trauert das deutsche Volk gemeinsam um alle Opfer, die Krieg und missbrauchte staatliche Gewalt bis in unsere Tage hinein fordern und verbindet damit die Mahnung zur Versöhnung und zum Frieden.

In Emsdetten beginnt die Gedenkfeier zum diesjährigen Volkstrauertag

am Sonntag, 15. November 2026, um 11:00 Uhr
im Bürgersaal von Stroetmanns Fabrik, Friedrichstraße 2, Emsdetten.

Im Anschluss findet ein Schweigemarsch zum Mahnmal an der Nordwalder Straße statt, an dem die Niederlegung der Kränze von Stadt, Vereinen und Verbänden erfolgt.

Ablauf im Bürgersaal von Stroetmanns Fabrik

Musikstück	Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Emsdetten
Begrüßung	Bürgermeister Oliver Kellner
Totengedenken	Vereinigte Schützengesellschaften Emsdetten e.V.
Liedvortrag	Chor Cantemus Emsdetten
Ansprache	**Frau Switlana Eitelbach** (Vorsitzende des Ukrainischen Kultur- und Integrationsvereins Emsdetten)
Textbeiträge	Schülerinnen und Schüler der Geschwister Scholl Schule
Liedvortrag	Chor Cantemus Emsdetten
Schweigemarsch	zum Mahnmal an der Nordwalder Straße
„Ich hatt' einen Kameraden"	Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Emsdetten
- dabei Niederlegung der Kränze -	Stadt Emsdetten - Bezirksverband der Kleingärtner - Emsdettener Vereine - Heimatbund Emsdetten

Die Gedenkfeier schließt mit der deutschen Nationalhymne.

Alle Bürgerinnen und Bürger, besonders die Mitglieder der örtlichen Vereine, Bünde und Verbände, werden herzlich gebeten, an unserer gemeinsamen Gedenkfeier und den anschließenden Kranzniederlegungen teilzunehmen.

Wir wollen damit auch bekunden, dass die Opfer von Krieg und Gewalt in ihrer Heimatstadt nicht vergessen werden.

Oliver Kellner
Bürgermeister
der Stadt Emsdetten

Rainer Müllmann
Vereinigte Schützengesellschaften
Emsdetten e. V.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, lieber Rainer, liebe Switlana,

verehrte Vertreterinnen und Vertreter der Kirchen, der Vereine und Verbände,

liebe Schülerinnen und Schüler, sehr geehrte Gäste,

wir haben uns heute am Volkstrauertag versammelt, um gemeinsam der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft zu gedenken.

Dieser Tag erinnert uns an die Millionen Menschen, die in den Weltkriegen ihr Leben verloren haben. Wir erinnern an gefallene Soldaten, an zivile Opfer, an Vertriebene, an Verfolgte und Ermordete. Wir erinnern an Familien, die Angehörige verloren haben, und an Generationen, deren Leben durch Krieg, Leid und Gewalt geprägt wurde.

Auch Emsdetten blieb von diesen Erfahrungen nicht verschont.

Auf den Kriegerdenkmälern und Gedenktafeln unserer Stadt finden wir die Namen von Menschen, die nicht aus dem Krieg zurückgekehrt sind. Hinter jedem dieser Namen steht ein persönliches Schicksal. Ein Sohn, eine Tochter, ein Bruder, eine Schwester, ein Vater oder eine Mutter. Menschen, die hier gelebt, gearbeitet, geliebt und Pläne für ihre Zukunft gemacht haben.

Wenn wir heute ihrer gedenken, dann tun wir das aus Respekt vor den Opfern und ihren Angehörigen. Aber wir tun es auch, weil die Erinnerung an das Geschehene für unsere Gegenwart und unsere Zukunft wichtig bleibt.

Denn der Volkstrauertag ist nicht nur ein Tag des Rückblicks. Er ist auch ein Tag, an dem wir uns fragen müssen, was wir aus der Geschichte lernen und welche Verantwortung daraus für uns erwächst.

Krieg ist für viele Menschen in Europa wieder unmittelbare Wirklichkeit geworden. Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine führt uns vor Augen, wie schnell Menschen ihre Heimat verlieren, Familien auseinandergerissen werden und das Leben von einem Tag auf den anderen ein völlig anderes ist.

Liebe Switlana, gerade deshalb ist es wichtig, dass wir heute gemeinsam hier stehen und deutlich machen: Wir sehen das Leid der Menschen. Wir vergessen nicht, was Krieg bedeutet. Und wir stehen für Frieden, Menschlichkeit und Solidarität ein.

Wir dürfen uns nicht daran gewöhnen, dass Krieg und Gewalt wieder zum Alltag gehören. Und wir dürfen nicht glauben, Frieden sei etwas, das sich von selbst erhält.

Frieden braucht Menschen, die ihn wollen, die ihn schützen und die bereit sind, Verantwortung dafür zu übernehmen.

Was bedeutet das für uns hier in Emsdetten?

Es bedeutet zunächst, dass wir uns bewusst machen, wie wertvoll ein Leben in Frieden und Freiheit ist.

Wir erleben Tag für Tag, wie Gemeinschaft entsteht. In unseren Vereinen, in den Kirchengemeinden, in den Schulen und Kindergärten, bei der Freiwilligen Feuerwehr, in sozialen Einrichtungen und durch das Engagement vieler Ehrenamtlicher.

Überall dort kommen Menschen zusammen, die unterschiedliche Erfahrungen, Meinungen und Lebenswege mitbringen. Und doch gelingt es, gemeinsam etwas zu gestalten. Das alles geschieht oft ganz selbstverständlich. Aber es ist nicht selbstverständlich.

Frieden besteht nicht nur darin, dass keine Waffen sprechen. Frieden zeigt sich auch darin, wie wir miteinander umgehen.

Ob wir einander zuhören. Ob wir respektvoll miteinander sprechen. Ob wir bereit sind, Verantwortung füreinander zu übernehmen. Und ob wir das Gemeinsame suchen, auch wenn nicht immer alles gleich ist.

Ich denke dabei an die vielen Menschen in unserer Stadt, die sich für andere einsetzen. An diejenigen, die junge Menschen begleiten, die Nachbarschaft leben, die Vereine tragen, die Hilfe leisten, wenn sie gebraucht wird, und die unsere Stadtgemeinschaft Tag für Tag stärken.

Sie alle zeigen, dass Zusammenhalt nicht von allein entsteht.

Er entsteht, weil Menschen bereit sind, sich einzubringen.

Genau darin liegt eine wichtige Botschaft des heutigen Tages.

Die Generation, die den Zweiten Weltkrieg selbst erlebt hat, wird immer kleiner. Damit wächst unsere Verantwortung, die Erinnerung wachzuhalten und an die jüngeren Generationen weiterzugeben. Es geht darum, aus der Geschichte zu lernen. Zu erkennen, wohin Ausgrenzung, Hass, Menschenverachtung und die Missachtung demokratischer Werte führen können. Und daraus die Konsequenz zu ziehen, für Menschenwürde, Freiheit und Demokratie einzustehen.

Wenn wir heute der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft gedenken, dann erinnern wir uns nicht nur an das, was verloren gegangen ist. Wir erinnern uns auch daran, was bewahrt werden muss. Eine offene Gesellschaft. Der Respekt voreinander. Und der Zusammenhalt, der unsere Stadt und unser Land trägt. Lassen Sie uns gemeinsam dafür einstehen.

Mein herzlicher Dank gilt allen Mitwirkenden, die diese Gedenkfeier vorbereitet und gestaltet haben: den Schülerinnen und Schülern der GSS, den Vereinen und Verbänden, den Musikerinnen und Musikern, den Fahnenträgern, den Vertreterinnen und Vertretern der Kirchen, dir liebe Switlana sowie allen, die Jahr für Jahr dazu beitragen, dass die Erinnerung lebendig bleibt.

Ihr Engagement zeigt, dass die Geschichte nicht vergessen wird und dass die Werte, für die wir heute einstehen, auch von den nachfolgenden Generationen getragen werden.
Ich danke Ihnen und bitte nun alle, sich zum Totengedenken zu erheben.